

Pfarre St. Michael  
Wien I



# Michaeler Blätter

Heft 18 / Februar 2011



## ALLES IST FÜR UNS VERKÜNDIGUNG

Aktuelles,  
Geschichte,  
Kunst  
und  
Termine  
aus  
Pfarre  
und  
Kloster



Die Kanzel in der Michaelerkerche – hl. Paulus auf Schalldeckel mit Taube

## Das Wort des Pfarrers

(Pfarrer Pater Dr. Peter van Meijl SDS)

### Alles ist für uns ... Verkündigung!

Zugegeben: Das Motto für die neue Nummer der *Michaeler Blätter* (*Alles ist ... für uns ... Verkündigung!*) klingt, gerade in dieser Ballsaison, ein wenig *wienerisch*. Man darf darüber *schmunzeln*. Seit die Salvatorianer 1923 in der Michaelerkirche die Seelsorge übernommen und gestaltet haben, bedeutet dieses Motto für uns bitteren Ernst. Seitdem hat der Begriff *Verkündigung* in dieser uralten Wiener Kirche eine *neue Farbe* bekommen. Obwohl unsere Vorgänger, die Barnabiten, auch immer diese Aufgabe betont haben.

Immer wieder muss der Begriff *Verkündigung* durch die Menschen neu gepolt, neu geeicht, neu justiert werden. Die Journalisten nennen es: *à jour* bringen, auf den heutigen Tag (*jour*) bringen. Die Italiener haben das Wort *aggiornamento* geschaffen (*giorno* heißt *Tag*). Anpassung an Zeit und Menschen.

Das hat unser Gründer Pater Franziskus Jordan seit 1881 immer gesagt, geschrieben, in seinen *Konstitutionen* (d.h. Lebensregel der Gemeinschaft) festgeschrieben. Es war sein Parade-Thema. Als er selber über das Wort *Verkündigung* redete, haben alle gespannt zugehört. Er fügte als äußerst kreativer Mensch konkret hinzu: „Verkünden mit allen Mitteln und auf jede Weise“. Er motivierte zudem die Zuhörer mit einem Wort des Apostels Paulus: „Die Liebe Christi gibt sie uns ein“. Die damaligen Zeugen sagten von diesen Ansprachen: „Hier spricht einer, der weiß, wovon er redet.“ Und das, obwohl Pater Jordan nie in der offiziellen Seelsorge tätig war. Aber er hat *auf seine Art* „verkündet“, mit seinen Talenten, mit seiner Begeisterung und Echtheit. Alles, was seitdem die Salvatorianer, die Salvatorianerinnen, die Salvatorianischen Laien in seinem Geist und seiner Beauftragung tun, ist *verkünden*. Alle, die St. Michael irgendwo und irgendwie mitgestalten, *verkünden!*

„Alles ist ... für uns ... Verkündigung“. Das sagen nicht nur die offiziellen Seelsorger in der Michaelerkirche. Das sage nicht nur ich. Das sagen auch *die zahlreichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen*, die auf ihre Art und Weise „verkünden“. Auf der Innenseite dieser Ausgabe finden Sie ein Beispiel, wie in der Fastenzeit 2011 verkündet wird. Es ist nur ein Beispiel, ein Ausschnitt aus dem Film einer dauerhaften und langfristigen Verkündigung.

Jeder von uns ein *Verkünder!* Jeder von uns hat seine Botschaft zu verkünden. Jeder von uns braucht zu seiner Verkündigung ein *Klangbrett* und viel Begeisterung. Die *Kanzel* und die *Taube*, die dafür stehen, kann jeder Besucher in unserer Kirche bewundern. Aber nicht nur sie bewundern, sondern dem Anliegen nacheifern!



Hl. Paulus (Kanzel in St. Michael)

## Der Pfarrgemeinderat

(Dr. Peter Gröger – Stv. Vors. des Pfarrgemeinderates)

### Auch der Pfarrgemeinderat verkündet!

In einem der letzten Michaeler Blätter habe ich darauf hingewiesen, wie unverzichtbar die Tätigkeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für St. Michael ist. Eine der Stützen unseres Pfarrlebens, Frau Gerda Kraker, wird in diesem Heft über die Beweggründe für ihr Engagement schreiben.

Hält man sich die Schlagzeilen in den Medien vor Augen, in welche die katholische Kirche nach Vorliegen der Austrittszahlen wieder verstärkt geraten ist – only bad news is good news - so stellt sich die Frage, wieso eigentlich von unseren Mitarbeitern in der Pfarre noch niemand auf die Idee gekommen ist, der Kirche den Rücken zu kehren. Sind diese Menschen nur frömmelnde Betbrüder und Betschwestern, die blind für alle vorhandenen Probleme und Sorgen sind oder bagatellisieren sie vielleicht sogar die Missbrauchsfälle? Ganz im Gegenteil diese Menschen sind zum einen einfach nur so gefestigt in ihrem Glauben, dass sie jenen Teil des Glaubensbekenntnisses, in dem es um die heilige katholische Kirche geht, nicht nur als leere Floskel betrachten und zum anderen sind sie vernünftig genug zu wissen, dass auch die berechtigteste Kritik mit einem Austritt nur ins Leere geht. Wer zu Recht vieles am Zustand der Kirche für reformbedürftig hält, aber glaubt, dies mit seinem Austritt manifestieren zu müssen, beweist nur, dass er kein wirkliches Interesse hat, etwas zum Besseren zu verändern.

Auch hier gilt der Satz: die Kritik am anderen erspart nicht die eigene Leistung!

Ich mache kein Hehl daraus, dass mir das Verständnis für Menschen, die aus der Kirche austreten, weitgehend fehlt. Wer etwas ändern will, darf sich nicht aus der Verantwortung stehlen. Bezeichnend und eigentlich erschütternd ist, dass in den unzähligen mehr oder weniger seriösen Stellungnahmen und Diskussionsbeiträgen vom Eigentlichen, nämlich vom Glauben an Gott und von der Lehre Jesu Christi, kaum die Rede ist.

Ein wenig erinnert mich diese Austrittswelle an den seligen Travnicek : *Wos se san no net austreten, was red ich mit ihnen se Nebochant !*

Manchmal könnte man fast Österreichs populärsten Fußballverein beneiden. Seine Anhänger, die ihren Verein oft als eine Art Religion bezeichnen, kämen wohl nicht auf die Idee ihn zu verlassen, nur weil Rapid einmal nicht Meister geworden ist oder einige Spiele hintereinander verloren hat. Kritik am Trainer, am Präsidenten, an den Spielern oft lautstark, ja, aber nicht mehr Anhänger sein, nein!

Das christliche Leben ist so vielfältig und spiegelt sich so segenreich in vielen Verästelungen wider. Warum wird dann von den Austretenden die Caritas, ein Pater Sporschill oder ein Bischof Kräutler und tausende andere für die Mitmenschen Tätige in einen Topf mit einigen schwarzen Schafen oder dem einen oder anderen nicht genehmen Amtsträger geworfen?

### **Die Kirche braucht Aufbruch und Optimismus. Leisten wir dem Defaitismus Widerstand!!**

Wir in St. Michael werden alles daransetzen, die Menschen wieder zur Kirche zu bringen, ihnen eine täglich offene, lebendige und freundliche Kirche zu vermitteln. Trotz allem, in allem. Auftreten und nicht Austreten: ein Teil der Verkündigung !

**Wir erinnern daran, dass schon jetzt geeignete Sachspenden für den Flohmarkt von St. Michael am 24. und 25. September 2011 in der Pfarre abgegeben werden können.**

## Der Verein „Die Freunde der Michaelerkirche“

(Prof. Dr. Karl Bruckner – Vorsitzender / Dr. Peter Gröger – Kassier)

### Verkündigung ... auch über Sponsoring!

Die Austrittswelle, von der die katholische Kirche 2010 heimgesucht wurde, beherrschte nicht nur als causa prima wieder einmal die Medien und die diversen Diskussionsrunden, sondern hat auch ganz profane negative Auswirkungen. Die finanziellen Mittel, die etwa der Erzdiözese Wien entgehen, fehlen natürlich auch überall dort, wo die Kirche verpflichtet ist, ihrem Auftrag zur Erhaltung der Vielzahl an kulturhistorischen Gütern, das heißt in der Hauptsache, der in ihrem Eigentum stehenden Gotteshäuser, nachzukommen. Diese Aufgabe war schon in der Vergangenheit nicht einfach, man denke nur an die notwendig gewordenen Diskussionen um die Abtretung von Kirchen an andere christliche Konfessionen, und ist jetzt noch schwieriger geworden. Dieses Thema ist wahrscheinlich den meisten, die jetzt aus der Kirche - aus welchen Gründen auch immer - ausgetreten sind und sich den Kirchenbeitrag künftig *ersparen*, gar nicht wirklich bewusst. Hier liegt, man muss das leider offen aussprechen, auch ein Versäumnis der katholischen Kirche in Österreich, die in der Vergangenheit viel zu wenig in der Öffentlichkeit dargestellt hat, welche enorme kulturelle Leistung sie mit den Kirchenbeiträgen für dieses Land erbringt.

Diese Situation wird es auch für die Pfarre St. Michael künftig schwieriger machen, für die erforderlichen Renovierungs- und Restaurierungsvorhaben die nötigen finanziellen Mittel von der Erzdiözese zu erhalten, die – das sei hier betont – in der Vergangenheit für die Nöte unserer Pfarre immer ein offenes Ohr gehabt hat.

Die Konsequenz aus all dem wird sein, dass wir in unseren Vorhaben, auch dort wo Handlungsbedarf besteht, entweder drastisch zurückfahren oder aber verstärkt auf die Hilfe privater Sponsoren im weitesten Sinn angewiesen sein werden. Wir werden sowohl an das Mäzenatentum großer Institutionen und Konzerne wie an die vielen Freunde, die seit Jahr und Tag je nach ihrer Möglichkeit ihren Beitrag leisten, appellieren müssen, uns gerade jetzt nicht im Stich zu lassen.

Im Folgenden soll eine Aufstellung die Vielzahl an Unterstützern zeigen, die immer wieder geholfen haben und die wir einfach benötigen um weitermachen zu können. Auch das größte Engagement, das vom Pfarrer angefangen so viele Menschen in ihrem Wirken für St. Michael aufbringen, unterliegt leider letztlich der Altwiener Erkenntnis: *Ohne Geld ka Musi!*

### EINNAHMEN-SPONSORINGSTRUKTUR der Michaelerkirche

Hauptsponsoren	Verein der Freunde	diverse Gruppen	Individuelle	Kirchenbesucher
Bund / BDA	Großfirmen	Lionsclubs	spezielle Projekte	Kollekte
Stadt Wien	Mitgliedsbeiträge	Inserate	Spenden	Kerzen
ErzD. Wien	Konzerte	Veranstaltungen		
		Führungen		

#### Von den jeweiligen Sponsorgruppen mit Hilfe der Hauptsponsoren in den letzten Jahren unter anderen durchgeführte Projekte:

	Vesperbildkapelle	Berchtold-Epitaph	Glocke	
	Sakristei	Tympanon	Mobiliar	
	Dachbodenfresko	Peter Strudel-Bild	Seelenwäger (Fresko)	

**Liebe Freunde, bleiben Sie auch 2011 der Michaelerkirche gewogen!  
Danke!**

## Der „Seelenwäger“ in St. Michael erstrahlt in frischem Glanz

(Restauratorin Katharina Ivanovskis/ bearbeitet von HR Mag. Dieter Peczar)

Das Thema der Diplomarbeit von Frau Katharina Ivanovskis war die Konservierung-Restaurierung der Kalk-Secco Malerei „Der Erzengel Michael als ‚Seelenwäger‘ flankiert von Maria mit Kind und dem Teufel“ in St. Michael aus der Zeit um 1350. Die Malerei wurde bei einer umfassenden Untersuchung des Kircheninnenraumes im Jahre 1974 unter mehreren Tünchschilden entdeckt, freigelegt und konserviert bzw. restauriert.

Die Malerei befindet sich an der inneren Westwand der Kirche, das heißt zwischen dem ersten südlichen Mittelschiffpfeiler und dem Eingang in die Turmkapelle in 2,20 m Höhe. Dargestellt ist der Erzengel Michael als unparteiischer Richter mit der Seelenwaage, in deren Schalen rechts betende Seelen und links die Seelen der Sünder gegeneinander ausgewogen werden. Auf der Seite der Seligen tritt Maria mit dem Christuskind für die Seelen ein, während die Verdammten vom Teufel erwartet werden. Die Darstellung von Michael als „Seelenwäger“ zwischen dem großen Teufel und der thronenden Madonna mit Kind ist als solche in der Kunstgeschichte unbekannt.



(Foto K.I.)

Eingangsaufnahme im Normallicht; links unten im Bild das angrenzende Portal zur Turmkapelle



(Foto K.I.)

Eingangsaufnahme im UV-Licht, die gekitteten Putzfehlstellen absorbieren das UV-Licht und erscheinen hier im Unterschied zur Malschicht dunkel



(Foto D.P.)

Der Erzengel Michael als Seelenwäger, flankiert von Maria mit Kind und dem Teufel – nach der Restaurierung

Salvatorianer und Laien gestalten die Fastenzeit in St. Michael 2011

Thema: **Von der heilenden Kraft der Rituale**

„Morgenlob hinter dem Hochaltar“ mit anschließendem Fastenfrühstück

Vorträge zu salvatorianischer Spiritualität

Kreuzweg in der Kirche, anschließend Heilige Messe

Musik

9.3., 18.00 h  
Aschermittwoch

Feierliche Messe mit Auflegung des Aschekreuzes.  
Anschließend: Abstieg in die Michaelergruft

Gregorianische Gesänge  
Mitglieder der Choral-schola der Wiener Hofburgkapelle,  
Orgel: Manuel Schuen

11.3., 18.00 h  
Freitag

Thema: Heilige und ihr Kreuz  
Hans Watzak

15.3., 6.30-7.00 h  
Dienstag

Morgenlob

16.3., 19.00-20.30 h  
Mittwoch

Ein Ritual der Erneuerung.  
Das Pactum von Pater Jordan (1891-1915)  
Pater Peter van Meijl\*

18.3., 18.00 h  
Freitag

Thema: Kreuzweg für Ungeborene  
Gerda Kraker

22.3., 6.30-7.00 h  
Dienstag

Morgenlob

23.3., 19.00-20.30 h  
Mittwoch

Das Ritual der Stille  
Pater Josef Wonisch\*

25.3., 18.00 h  
Freitag

Thema: Kreuze und Räder  
Doris Fries  
Gerda Kraker

29.3., 6.30-7.00 h  
Dienstag

Morgenlob

30.3., 19.00-20.30 h  
Mittwoch

Das Ritual der Versöhnung  
Pater Erhard Rauch\*

1.4., 18.00 h  
Freitag

Thema: Kronen reichen in den Himmel  
Gustav Bergmeier

3.4., 10.00 h  
4. Fastensonntag

Zur Liturgie :  
Orgelmesse  
Werke von J.P. Sweelinck,  
Orgel: Marina Ragger

5.4., 6.30-7.00 h  
Dienstag

Morgenlob

\* Habsburgergasse12,  
1. Stock, Kapitelsaal

Salvatorianer und Laien gestalten die Fastenzeit in St. Michael 2011

Thema: **Von der heilenden Kraft der Rituale**

„Morgenlob hinter dem Hochaltar“ mit anschließendem Fastenfrühstück

Vorträge zu salvatorianischer Spiritualität

Kreuzweg in der Kirche, anschließend Heilige Messe

Musik

6.4., 19.00-20.30 h  
Mittwoch

Ritual des Feierns  
*Sr. Ulrike Musick\**

8.4., 18.00 h  
Freitag

Thema:  
Krieg und Frieden  
*Gustav Bergmeier*

12.4., 6.30-7.00 h  
Dienstag

Morgenlob

13.4., 19.00-20.30 h  
Mittwoch

Die Kirchenmusik  
in der Karwoche  
*Manuel Schuen\**

15.4., 18.00 h  
Freitag

Thema: Der Kreuzweg  
mit Johannes Paul II  
*Peter Spitzer*

22.4., 14.30  
bzw. 18.00 h  
Karf Freitag

14.30h,  
Kreuzweg aus  
dem Gotteslob  
*Pater Peter van Meijl*

18.00 h, Zur Liturgie:  
Johannes-Passion  
von L. Lechner,  
Karfreitagsmotetten,  
Vokalensemble  
St. Michael

24.4., 10.00 h  
Ostersonntag

Theresienmesse,  
Messe in B-Dur  
von J. Haydn  
Chor und Orchester  
St. Michael; Leitung  
*Manuel Schuen*

\* Habsburgergasse 12,  
1. Stock, Kapitelsaal

„Exerzitien im Alltag“ mit *Pater Josef Wonisch*

- Informationsabend, Samstag 24.2.2011, 19-20 h, Habsburgergasse 12, 1. Stock
- Donnerstag 3.3.2011 und Donnerstag 10.3.2011, 19.00-20.30 h, Habsburgergasse 12, 1. Stock, (max 8 Personen)

„Stille in St. Michael“ mit *Pater Josef Wonisch*

26.2.2011, 14.00-18.00 h  
Samstag

26.3.2011, 14.00-18.00 h  
Samstag

Beichtgelegenheit: nach jeder Werktagsmesse  
und nach Vereinbarung



## Sozialwerk der Salvatorianerinnen

(Sr. Ulrike Musick SDS)

### Einführung:

*In diesem Jahr 2011, am 8. März, ist es genau hundert Jahre her, dass das Lebenswerk von Pater Jordan (die Gemeinschaft der Salvatorianer) endgültig kirchlich approbiert wurde. Welch eine Freude! Die Gemeinschaft der Salvatorianerinnen erhielt im gleichen Jahr (18. August) das erste Dekret zur kirchlichen Approbation. Welch eine Bestätigung für den Gründer! Und am 10. Dezember stirbt im Mutterhaus der Salvatorianer Pater Bonaventura Lüthen (\*1846) im Alter von 65 Jahren! Er war die rechte Hand von Pater Jordan, sein treuester Mitarbeiter, der Verbindungsmann zwischen beiden Ordensgemeinschaften! Anlässlich dieses dreifachen Jubiläums veröffentlichen wir einen Beitrag über das „Sozialwerk der Salvatorianerinnen: ein handfestes Zeugnis der Verkündigung!*

Das Thema dieser Michaeler Blätter ist Verkündigung. Verkündigung der frohen Botschaft Gottes geschieht durch Wort und Schrift und durch aktiven Einsatz vor Ort. „Unsere Sorge gilt stets dem Heil des ganzen Menschen“, steht in unserer Lebensregel.



In diesem Sinne sehe ich auch die Bemühungen um die Belegung des Sozialwerkes der Salvatorianerinnen.

Das „Sozialwerk der Salvatorianerinnen“ ist ein österreichischer Verein, der nicht auf Gewinn gerichtet ist und dessen Tätigkeit die finanzielle Unterstützung der beiden Institutionen der Salvatorianerinnen, das „St. Josef Krankenhaus“ in Wien 13., und das Wohn- und Pflegeheim „Mater Salvatoris“ in Pitten, NÖ umfasst.



St. Josef Krankenhaus, Wien 13., Auhofstraße



Wohn- und Pflegeheim Mater Salvatoris, Pitten

Laut Statuten kommen die Gelder von den Beiträgen der eingeschriebenen Mitglieder, von Erträgen aus Veranstaltungen, von Geschenken, Spenden, Vermächtnissen, sonstigen Zuwendungen und von behördlich bewilligten Sammlungen. Vor allem Patienten und Patientinnen des St. Josef Krankenhauses und deren Angehörigen ist es immer wieder ein Anliegen ihren Dank für die gute Betreuung durch eine Spende für das Krankenhaus auszudrücken. Die Zuwendungen an das Sozialwerk sind zweckgebunden und werden dementsprechend verwendet. Bei der jährlichen Vollversammlung wird ein schriftlicher Rechenschaftsbericht vorgelegt, der den Mitgliedern übermittelt wird. Die Vorstandssitzungen finden in regelmäßigen Abständen in den Institutionen der Salvatorianerinnen statt, um den Kontakt zu den Menschen vor Ort zu vertiefen.

Gegründet wurde der Verein in den 1960er Jahren von Frau Ing. Bauer mit Sr. Agreda Wudler. Die jeweilige Provinzoberin ist die Obfrau des Vereines. Zurzeit ist dies Sr. Brigitte Thalhammer. Die weiteren Vorstandsmitglieder, die Statuten und die geplanten Projekte können auf der homepage: [www.sozialwerk-salvatorianerinnen.at](http://www.sozialwerk-salvatorianerinnen.at) eingesehen werden. Als Schriftführerin des Vereines ist mir die Belegung des Vereines ein großes Anliegen.

Zurzeit hat der Verein 153 Mitglieder, von denen manche sogar durch einen Dauerauftrag regelmäßig ihren finanziellen Beitrag leisten. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 15,- € (Konto Nr. 147264, BLZ 19190 Schellhammer & Schattera). Wenn Sie unsere Projekte durch Ihre Mitgliedschaft oder eine einmalige Spende unterstützen möchten, sind wir mit den uns anvertrauten Menschen sehr dankbar. Diesen Dank drücken wir auch regelmäßig im Gebet und im Gottesdienst in den Anliegen unserer WohltäterInnen aus.

## Pater Jordan – ein ungebrochener Dauer-Verkündiger

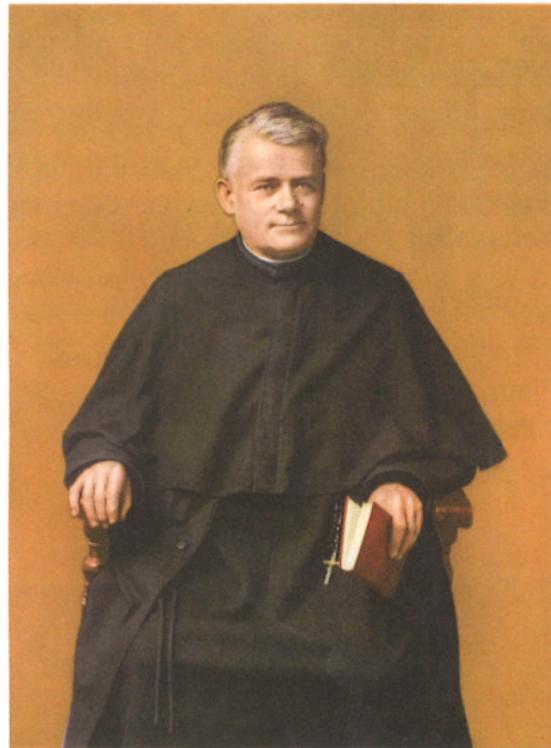
(Pfarrer Pater Dr. Peter van Meijl SDS)

Wer einmal den Geschmack der *Verkündigung* entdeckt hat, kann nicht anders, als immer *verkünden* und immer wieder darauf zurückkommen und darauf hinweisen. Ununterbrochen. Dauerhaft. Langfristig.

Am 8. März des Jahres 1911 wurde Pater Jordan mitgeteilt, dass die neue Kongregation, die er ins Leben gerufen hatte, die *Gesellschaft des Göttlichen Heilandes* (*Societas Divini Salvatoris*, Salvatorianer), offiziell von Papst Pius X. bestätigt wurde. Zur gleichen Zeit wurden die *Konstitutionen* (die Lebensregel) für fünf Jahre approbiert. Der Gründer notierte in seinem *Geistlichen Tagebuch*: „Heute hat der Hl. Vater Pius X. die Gesellschaft des Göttlichen Heilandes endgültig kirchlich anerkannt. 8.III.11“ (GT, III, 15). Ungefähr zwei Wochen später hatte er eine Privataudienz beim Papst. Er berichtete: „Heute war ich in Privataudienz beim Hl. Vater Pius X. Er unterhielt sich gütig. Er segnete alle und am Ende in besonderer Weise die Wohltäter. 21.III.11“ (GT, III, 15).

Die Seele dieser Gemeinschaft ist die *Verkündigung* mit allen Mitteln und Methoden, die die Liebe Christi eingibt. Der erste Name der Gründung von Pater Jordan hat es schon klar ausgedrückt: *Apostolische Lehrgesellschaft*. *Lehren wie die Apostel*, das war der Slogan.

Natürlich wurde anlässlich dieses Festes ein *Foto* vom Gründer gemacht. In vielen Hinsichten unterscheidet es sich von anderen Jordanbildern. Auf dem Bild sitzt Pater Jordan ruhig und entspannt, zufrieden und glücklich. Er scheint sogar ein wenig zu lächeln. Trotz allem und aller Schwierigkeiten wurde ein Ziel seines Lebenswerkes erreicht: die definitive Approbation der Gründung. Nun können andere Mitglieder sich ihm anschließen, um dieses Werk fortzusetzen, damit die *Verkündigung* durch Beispiel, in Wort und Schrift und durch alle Mittel und Methoden, die die Liebe Christi eingibt, gewährleistet wird. Eine höchst kreative Aufgabe, sagen Manager.



SERVUS DEI P. FRANCISCUS JORDAN

Es wurden auch Gratulationen aus Wien, aus der Apostelpfarre, nach Rom geschickt. Pater Jordan antwortete am 13. April 1911 der Präsidentin des Kirchenbau-Vereins in der Apostelpfarre im 10. Bezirk: „Ew. Wohlgeboren! Sehr geehrte Frau Präsidentin! Für die werten Glückwünsche zur definitiven Approbation unserer Gesellschaft, die mich sehr freuten, danke ich Ihnen, Frau Präsidentin, und dem geehrten Damenbeirat des Kirchenbau-Vereins „Von den hl. Aposteln“ von Herzen und wünsche Ihnen und dem Damenbeirat recht gesegnete Ostern, indem ich gleichzeitig für jede Mithilfe zum Zustandekommen der Apostelkirche vielmals danke. Hochachtungsvoll, gez. P. Franziskus M. Jordan, General-Superior“ (DSS, X, Nr. 1052).

## Ehrenamt: Amt ohne Ehre? – Ehre ohne Amt?

(Gerda Kraker)



So fing es an: Vor ungefähr acht Jahren musste ich aus Gesundheitsgründen meinen intensiv betriebenen Eislaufsport aufgeben. Dadurch entstand für mich in meiner Freizeit ein „Loch“, das ich als eher initiativer Mensch stopfen wollte. Doch womit?

Ein guter Stern führte mich in die Sakristei von St. Michael und ich bot dem Pfarrer Pater Peter meine Dienste an. „Was können Sie denn gut?“ – „Ich kann Haushalt führen, bin staatlich geprüfte Musiklehrerin und habe mich vor

Jahren theologisch gebildet.“ – Und schon war ich engagiert für die Ausbildung zur Leiterin von Wort-Gottes-Feiern!

Selber etwas gestalten zu dürfen, anderen Menschen von dem, was mich bewegt, mitteilen zu können – pastoral gesprochen „zu verkündigen“, – hat mich begeistert. Wort-Gottes-Feiern, Kreuzweg, Vespere mit Katechese gehören nun zu meinem Arbeitsfeld!

Was für ein komplexes Gebilde eine Pfarre ist, habe ich deutlich erfahren, als es darum ging, in die Sakristei frischen Wind zu bringen. Als Hausfrau Ordnung zu schaffen, das liegt mir, gleichzeitig kann ich dadurch die Patres vor den Gottesdiensten ein bisschen „managen“.

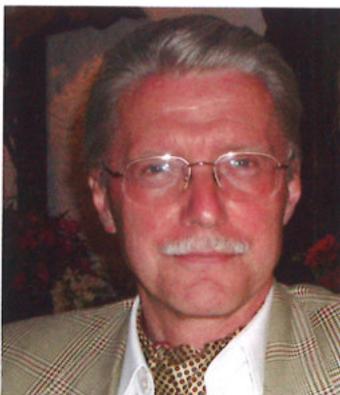
Für die Gottesdienstbesucher soll eine gut gestaltete Liturgie nicht nur wie ganz selbstverständlich wirken, sondern ich fühle mich auch dafür verantwortlich, dass durch diese Art der Verkündigung in den Herzen etwas bewegt wird.

Beim „Abenddienst“ – St. Michael ist geöffnet von 7 bis 22 Uhr – ist mir der Kontakt zu den Besuchern ein großes Anliegen. Zuhören, Fragen zur Kirche beantworten, einfach da sein, bedeutet für mich Verkündigung in körperlicher Form.

**Ehrenamt: Amt zu Gottes Ehre!**

P.S. Die Anregung, diesen Artikel über mich selbst zu schreiben, stammt vom Pfarrgemeinderat, ausgelöst durch die Unruhe, die wegen der vielen Kirchaustritte entstanden ist.

Das „Auftreten“ habe ich ernst genommen. „Austreten“ käme für mich nie in Frage.



### Anmerkungen des Chefredakteurs

Nach einem weiteren Jahr des Erscheinens der „Michaeler Blätter“ möchte ich mich für die vielen positiven Rückmeldungen – auch im Namen meiner Mitarbeiter – bedanken. Gerade die letzten beiden Hefte, die ja mehr spirituelle Inhalte hatten, sind bei unseren Lesern gut angekommen. Wir werden uns bemühen, auch im sechsten Jahr des Erscheinens der „Michaeler Blätter“ für einen ausgewogenen Mix entsprechend unserem Motto „Aktuelles, Geschichte, Kunst und Termine aus Pfarre und Kloster“ zu sorgen und hoffen, dass Sie als unsere treuen Leser immer wieder Interessantes finden werden.

Mit den besten Wünschen für das Jahr 2011 und herzlichen Grüßen.

HR Mag. Dieter Peczar

## Veranstaltungen in Pfarre und Kloster

(Constanze Gröger / Ernestine Löwensten)

### Heilige Messe:

Montag-Freitag - 18:00 Uhr

### Vorabendmesse:

Samstag und vor einem Feiertag - 18:00 Uhr

### Sonn- und Feiertag:

10:00, 12:00 und 18:00 Uhr

### Jeden ersten Montag im Monat:

Vesper in der restaurierten Vesperbildkapelle (statt Hl. Messe) – 18:00 Uhr

**Beichtgelegenheit:** vor und nach jeder Hl. Messe und nach Vereinbarung

(Tel: 01/ 533 8000 Pfarrbüro)

**Die Kirche ist täglich von 7:00 bis 22:00 Uhr geöffnet.**

Sonntag, 06.03., 10:00 Uhr: Messe in **Konzelebration**, anschließend **Pfarrcafé**

**Aschermittwoch**, 09.03., 18:00 Uhr: Eucharistiefeier mit Auflegen des Aschenkreuzes, anschließend Abstieg in die Michaelergruft. Zur Liturgie: **Gregorianische Gesänge**, Mitglieder der Choralschola der Wiener Hofburgkapelle, Orgel: Manuel Schuen

## ✠ KREUZWEG ✠

JEWELS FREITAG UM 18:00 UHR: 11.03., 18.03., 25.03., 01.04., 08.04. 15.04. (anschließend Hl. Messe) UND AM KARFREITAG, 22.04. UM 14:30 UHR

### Morgenlob hinter dem Hochaltar

Dienstag, 15.03., 22.03., 29.03., 05.04. und 12.04. um 06:30 Uhr - anschließend Fastenfrühstück

Mittwoch, 16.03., 19:00 Uhr, Kapitelsaal: **Ein Ritual der Erneuerung. Das Pactum von Pater Jordan**, Vortrag von P. Peter van Meijl SDS

Mittwoch, 23.03., 19:00 Uhr, Kapitelsaal: **Das Ritual der Stille**, Vortrag von P. Josef Wonisch SDS

Mittwoch, 30.03., 19:00 Uhr, Kapitelsaal: **Das Ritual der Versöhnung (Beichte)**, Vortrag von P. Erhard Rauch SDS

Sonntag, 03.04., 10:00 Uhr, zur Liturgie: **Orgelmesse** mit Werken von **J.P. Sweelinck**,

Orgel: Marina Ragger

Mittwoch, 06.04., 19:00 Uhr, Kapitelsaal: **Das Ritual des Feierns**, Vortrag von Sr. Ulrike Musick SDS

Mittwoch, 13.04., 19:00 Uhr, Kapitelsaal: **Die Kirchenmusik in der Karwoche**, Vortrag von Manuel Schuen

**Palmsonntag**, 17.04., 10:00 Uhr: **Palmweihe** am Ölberg (beim Seiteneingang der Kirche) und feierliche Prozession, anschließend Eucharistiefeier

Montag, 18.04., 18:00 Uhr: Wortgottesdienst (keine Hl. Messe)

Dienstag, 19.04., 18:00 Uhr: Wortgottesdienst (keine Hl. Messe)

**Gründonnerstag**, 21.04., 18:00 Uhr: große Turmratsche, Abendmahliturgie, anschließend Anbetung

**Karfreitag**, 22.04., 18:00 Uhr, zur Liturgie: **Johannes-Passion von L. Lechner**,

**Karfreitagsmotetten**, Vokalensemble St. Michael

Große Turmratsche Karfreitag: 07:00, 12:00, 15:00 und 17:45 Uhr; Karsamstag: 07:00 und 12:00 Uhr

**Das Heilige Grab kann nach der Karfreitagsliturgie und am Karsamstag besucht werden.**

## ☀ AUFERSTEHUNG ☀

**Osternacht**, 23.04., 20:00 Uhr mit Feuerweihe, Exsultet und Taufferneuerung, anschließend Speisensegnung

**Ostersonntag**, 24.04., 10:00 Uhr, zur Liturgie: **Theresienmesse**, Messe in B-Dur, Hob.XXII:12 von **J. Haydn**, Chor, Solisten und Orchester St. Michael, Leitung: Manuel Schuen

**Ostermontag**, 25.04.: Heilige Messe nur um 18:00 Uhr!

Sonntag, 01.05., 10:00 Uhr: Messe in **Konzelebration**, anschließend **Pfarrcafé**

Samstag, 07.05., Beginn von **Orgel um Acht**: jeden Samstag von Mai bis Ende September von 20:00 bis 20:30 Uhr barocke Orgelmusik auf der Sieberorgel. Nach dem Konzert besteht die Möglichkeit, die Orgel zu besichtigen

Sonntag, 08.05., 10:00 Uhr, zur Liturgie: **Missa solemnis in C-Dur**, KV 337 von **W.A. Mozart**

Unisono Chor Wien, Marienchor Perchtoldsdorf, Leitung: Manuel Schuen

**Die Herausgabe dieser Zeitung wird durch die Unterstützung der nachfolgenden Firmen ermöglicht.** Ein Teil der Sponsorgelder kommt den sozialen Einrichtungen der Salvatorianer in Österreich zugute.



**Loden-Plankl**  
Michaelerplatz 6, 1010 Wien  
Tel: 01-533 80 32  
Fax: 01-535 49 20  
office@loden-plankl.at  
www.loden-plankl.at

APOTHEKE  
ZUM GOLDENEN HIRSCHEN  
W. Twerdy



Mag. Pharm. Elisabeth Nettel  
Kohlmarkt 11, A-1010 Wien  
Tel: +43(0)1-5339074, Fax: +43(0)1-5334414

**Raiffeisen in Wien**  
**Meine BeraterBank**



*Vertrauen ist Voraussetzung!*  
**IMMOBILIENKANZLEI  
HOFHANS**

1080 Wien, Albertgasse 32  
Tel.: 01 / 409 70 50  
Fax: DW 20  
e-mail: office@hofhans.at  
www.hofhans.at

Übernahme von Hausverwaltungen  
mit fachmännischer und persönlicher  
Beratung

Vermittlung von Zinshäusern, Villen,  
Baugründen sowie Eigentums- und  
Mietwohnungen

Mitglied des Ehrenschiedsgerichts

**Immobilienkanzlei Hofhans  
seit 1935 in Familienbesitz**

GEGRÜNDET 1770



*Rosel & Fischmeister*  
KAMMER-JUWELIERE

Spezialisiert auf Restaurierung und Anfertigung von  
Schmuck und Tafelsilber sowie Ergänzung von Bestecken.  
Große Auswahl an exklusivem Tafelsilber und Schmuck.

*Art of Candles*  
**Christian Krautberger**  
Kerzen- u. Kirchenbedarf

Kanalstraße 13/4 Tel. & Fax: 02262/74 621  
2100 Korneuburg Mobil: 0699/115 86 258  
e-mail: c.krautberger@kabelnet.at



**Dieser Platz ist für Ihr Logo  
reserviert!**

P.b.b. Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1010 Wien

**Impressum:** Offenlegung nach §25 Mediengesetz, St. Michael – Mitteilungsblatt der Pfarre St. Michael

Herausgeber, Alleininhaber und Redaktion: Pfarre St. Michael, 1010 Wien, Habsburgergasse 12, Tel.: (01) 533 8000

FAX: (01) 533 8000 – 31 / Büro: MO, DI, DO, FR: 9:00-12:00 Uhr (MI geschlossen) / DVR 0029874 (1099)

Internet: [www.michaelerkirche.at](http://www.michaelerkirche.at)

e-mail: [pfarre@michaelerkirche.at](mailto:pfarre@michaelerkirche.at)

Grundsätzliche Richtung: Informations- und Kommunikationsträger der Pfarre St. Michael

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer P. Dr. Peter van Meijl, SDS und HR Mag. Dieter Peczar

Titelblatt-Layout: <pierre-martin-arts> - Gestaltung: HR Mag. Dieter Peczar

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Ansicht des Herausgebers übereinstimmen.

**KONTO** der „Freunde der Michaelerkirche“:

RLB NOE-WIEN AG **Kontonummer:** 0000 704 76 08 **Bankleitzahl:** 32000

**IBAN:** AT76 3200 0000 0704 7608 **BIC:** RLNWATWW